

Dringliche Interpellation «Der ÖV in der Stadt Luzern darf nicht kollabieren»

Wie der Verkehrsverbund Luzern (VVL) vor einigen Tagen ausführte, wird die Buslinie 5, welche von Kriens nach Emmenbrücke Bahnhof Süd führt, nun voraussichtlich bis Ende März 2024 nicht mehr verkehren. Die Busbetrieb auf dieser Linie wurde komplett eingestellt. Grund dafür sind die fehlenden personellen Ressourcen der Verkehrsbetriebe Luzern AG (VBL).

Gleichzeitig informierte der VVL, dass der Takt der Buslinie 1 zwischen Kriens und der Stadt Luzern ausgedünnt wird. Die taktverstärkenden Zusatzkurse der Buslinie 1 werden bis auf Weiteres ebenfalls nicht mehr geführt.

Dieser Abbau bewirkt, dass insbesondere auf der Achse Kriens Zentrum bis zum Bahnhof Luzern eine Vielzahl von Personen, welche bisher den 5er oder die Zusatzkurse der Linie 1 genutzt haben, auf die Regelkurse der Buslinie 1 ausweichen müssen. Alternativen bestehen grundsätzlich nicht. Die schon jetzt zu Stosszeiten prallgefüllten Busse der Linie 1 werden die zusätzlichen Personen teilweise wohl gar nicht mehr aufnehmen können. Es droht ein Chaos. Es ist zudem davon auszugehen, dass ÖV-Nutzende auf alternative Mobilitätsformen, beispielsweise auf den MIV, ausweichen. Die hohe Auslastung des Strassennetzes in der Stadt und Agglomeration Luzern würde somit zusätzlich stark belastet.

In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

1. Wurden sowohl von vbl, vom VVL als auch vom Stadtrat restlos alle Möglichkeiten geprüft, bevor es zur temporären Einstellung der Linie 5 und zur Streichung der Verstärkerkurse der Linie 1 kam?
2. Was hat der Stadtrat konkret unternommen, um diese nachweisliche Schwächung des ÖV zu verhindern?
3. Wurde der VVL von der Stadt aufgefordert, Alternativen zu prüfen, beispielsweise eine Fahrerteilung der Linie 5 an die Auto AG Rothenburg oder an einen anderen Marktpartner?
4. Wie viele Personen sind von der Einstellung der Linie 5 und der Streichung der Verstärkerkurse der Linie 1 konkret betroffen und an welchen Tageszeiten ist die Not am grössten?
5. Wurde geprüft, die Linie 5 während den Hauptverkehrszeiten (06.30 – 08.00 Uhr und 16.30 bis 19.00 Uhr) weiter verkehren zu lassen und den Abbau nur während den restlichen Tagesstunden vorzunehmen?
6. Könnte die Einstellung von Kursen durch eine Kompensationszahlung der Stadt Luzern und von Agglomerationsgemeinden - beispielsweise für höhere Saläre der Chauffeure oder für Zulagen - vermieden werden und wie hoch wären entsprechende Kosten?
7. Kann mit Teilzeitmitarbeitenden – beispielsweise mit ausgebildeten Carchauffeuren, welche vor allem tagsüber und insbesondere an Wochenende im Einsatz stehen – ein Notregime aufgebaut werden, damit die wegfallenden Kurse weitestgehend weiterbetrieben werden können?
8. Hat bzw. wie hat der Stadtrat beim VVL interveniert, um einen weiteren Abbau des ÖV vermeiden zu können?
9. Hat der Stadtrat dem VVL überdies klare Forderungen gestellt und Konsequenzen aufgezeigt, welche bei einem weiteren Abbau des ÖV zur Anwendung gelangen würden?
10. Wie kann die Stadt Luzern als Aktionärin der vbl aktiv Einfluss nehmen, um die aktuelle Situation schnell und nachhaltig zu verbessern?

Alexander Stadelmann namens der FDP-Fraktion